

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 98 (1945)

Artikel: Der alte Balbeler : Pfarrer Xaver Herzog von Ballwil (1810-1883), und sein Anteil an der Luzerner Publizistik des 19. Jahrhunderts. Teil 1

Autor: Egli, Elisabeth

Kapitel: Einleitung

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-118299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der alte Balbeler

**Pfarrer Xaver Herzog von Ballwil (1810—1883, und sein
Anteil an der Luzerner Publizistik des 19. Jahrhunderts**

Von Elisabeth Egli

Einleitung

In der Nacht vom 22. auf den 23. Dezember 1883 starb im Hertensteinhof zu Beromünster Chorherr Xaver Herzog. Im Volke hieß er, nach seiner früheren Wirksamkeit als Pfarrer von Ballwil, der alte Balbeler. Zeitungen und Kalender verschiedener politischer Färbung brachten einen Nachruf auf ihn. Die konservativen Blätter erzählten fast teilnahmslos das Leben eines Mannes, der in Wort und Schrift für ihre Ziele gefochten hatte, die liberalen übersahen seine politische Gegnerschaft, die zum geistlichen Handwerk gehöre, und schmunzelten sogar im Andenken an seine offenherzigen Schriften, die in den Kreisen der höhern Klerisei oft Unwillen erregt hätten. Alle bezeichneten ihn als den volkstümlichen Pfarrer weit und breit und erzählten Schrullen und Anekdoten, die im Luzernervolk heute noch über den alten Balbeler umlaufen. Die jüngere Generation aber hatte ihn bereits vergessen.

Da machte man in jenen Jahren, als Jeremias Gott helf mit neuer Begeisterung gelesen wurde, den Versuch, dem Emmentaler Pfarrer ein katholisches Gegenstück aus dem Luzerner Seetal an die Seite zu stellen. Der Verlag Räber & Cie. in Luzern veröffentlichte in sechs Bändchen (1913—1921) eine Auswahl aus Herzogs Schriften. Pfarrer Ignaz Kronenberg, selbst ein Beromünsterer, wurde mit der Neuausgabe betraut. Mit feinem Geschmack

griff er aus Herzogs novellistischem Schaffen dasjenige heraus, was bei dem neuerwachten Interesse für Kunst und Dichtung der Heimat wieder Anklang finden konnte. Dennoch war der Erfolg klein, die ausgewählten Werke fanden nur geringen Absatz, und man ließ es bei den sechs Bändchen bewenden. Warum dieser Mißerfolg? — Der Herausgeber hatte Herzogs Schriften willkürlich gekürzt, von zeitgenössischen Anspielungen gereinigt und dabei übersehen, daß Herzog nicht als Erzähler sondern als volkstümlicher Publizist, als Anreger und Verbreiter des katholisch-konservativen Gedankengutes in kirchlichen, politischen, soziologischen und wirtschaftlichen Thesenfragen bedeutend gewesen war.

I. Herzogs Werdegang

Ein „Herzig“ aus Beromünster (1810—1824).

Pfarrer Xaver Herzog in Ballwil ging seinem siebzigsten Altersjahr entgegen, als er noch einmal „durch das Gewölk eines halben Jahrhunderts“ zurückschaute in die Zeit seiner Kindheit und mit den neugierigen und spottlustigen Augen des Knaben herumspähte in den Gassen und stattlichen Häusern seines Geburtsortes Beromünster.¹ Durch den alten Marktflecken schritt er in Gedanken hinauf in den „Freiet“, jenen fürstlichen von Chorhöfen umstandenen Platz vor der Stiftskirche. Der Anblick dieser stolzen Residenz kirchlicher Würdenträger rief in ihm ein Jugenderlebnis wach, das wohl den stärksten Eindruck hinterlassen hatte: als nämlich Bürger und Bauern, die erst noch um den Freiheitsbaum getanzt und ihrem Propst, dem entthronten „Herrn von Münster“, schändliche Liedchen gesungen, nun dem neuernannten

¹ Im Aufsatz „Beromünster vor fünfzig Jahren“. In: Unterhaltungsblatt der Botschaft. Klingnau 1877 Nr. 31—36. Alle unbezeichneten Zitate des Kapitels „Ein ‚Herzig‘ aus Beromünster“ sind diesem Aufsatze entnommen.